



Klimawandel anpacken – Anpassungsstrategien für den
Tourismus in Niedersachsen

Klima-Check

Leitfragen zur Überprüfung touris-
tischer Infrastruktur

Einleitung

Der Leitfragenkatalog wurde im TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ entwickelt und hilft Tourismusverantwortlichen in Niedersachsen bestehende touristische Infrastruktur hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels zu überprüfen. Der Klima-Check nennt die dafür notwendigen Fragestellungen, denen die DMOs, in Zusammenarbeit mit den Kommunen, nachgehen müssen, um diese Klima-Resilienz-Analyse ihrer touristischen Infrastruktur durchführen zu können bzw. von Dritten durchführen zu lassen.

Hinweis

Die touristische Infrastruktur in den Reisegebieten und Kommunen Niedersachsens ist in Bezug auf ihre Attraktivität, Erreichbarkeit und Ausstattung sowie deren Vielfalt und Qualität ein entscheidender Faktor für die Marktbedeutung und Entwicklung der Destinationen.

Als Impulsinfrastruktur ist sie in vielen Fällen entscheidender aufladender Faktor der Destinationen und generiert Besucherströme in die Destination. Auf der anderen Seite sorgen frequenzpartizipierende Basis- und Freizeitinfrastrukturen dafür, dass die Grundansprüche der Gäste erfüllt werden, indem Aktivitäten vor Ort in dem Maße möglich sind, wie es Urlauber mit in der Regel umfangreicher Reiseerfahrung heutzutage erwarten.

Die touristische Infrastruktur ist als planungsintensives Handlungsfeld der Kommunen zudem für die Sozioökonomie der Destinationen wichtig, zumal sie mit den teilweise hohen öffentlichen Investitionsvolumen im Zuge der sog. Umwegrentabilität Umsätze, Wertschöpfung und Beschäftigung in den Destinationen stützt. Gleichzeitig ist sie als Standortfaktor für die Wohnbevölkerung, Unternehmen und Arbeitskräfte in den Destinationen in der Regel von bedeutendem Stellenwert und trägt zur Lebensqualität vor Ort bei.

Die touristische Infrastruktur ist im Zuge des Klimawandels allerdings ein zunehmend stark betroffenes Feld. Klimawandelbedingte Verluste oder Schädigungen von (öffentlichen) Infrastruktureinheiten sorgen in unterschiedlicher Weise für eine Beeinträchtigung der Destinationen. Dazu gehören die folgenden Punkte (Auswahl):

- Schwächung der Attraktivität, Erreichbarkeit und Ausstattung der Destinationen
- Schwächung der Wettbewerbsposition
- Gefahr der Verringerung der Nachfrage, respektive des kommunal- und regionalwirtschaftlichen Umsatzes, der Wertschöpfung und der Beschäftigung aus dem Tourismus
- Verlust direkter kommunaler Einnahmen aus der Nutzung kostenpflichtiger, öffentlicher Infrastrukturen

- Bedarf an ggf. vorzeitigen kommunalen Re- oder Ersatzinvestition in öffentliche touristische Infrastrukturen vor Ablauf der vorgesehenen Nutzungs- und Abschreibungshorizonte („Doppelausgaben“)
- Bedarf der (Wieder-) Aufnahme ggf. sehr aufwändiger und ressourcenverzehrender, kommunaler Planungsverfahren zum Ausgleich geschädigter touristischer Infrastrukturen an den klimawandelbetroffenen Standorten oder ggf. alternativen Standorten

Folgerichtig ist es aus der Sicht der DMO wie auch aus der Sicht der von der DMO an den Markt gebrachten Kommunen aus sozioökonomischer Perspektive uneingeschränkt nutzenerhaltend und nutzenstiftend, die klimawandelbedingten Risiken für ihre mit viel Aufwand erstellten oder unterstützten Infrastrukturen hinsichtlich ihrer Klima-Resilienz zu analysieren.

Welches ist das Ziel des Leitfragenkatalogs?

Der Fragenkatalog soll dabei helfen, entlang der Fragen strukturiert alle relevanten Informationen für eine Analyse der Klimawandel-Resilienz der Gesamtheit der touristischen Infrastrukturkomponenten in der Destination (Ort, Region, Reisegebiet) zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung dient dann als Basis für die Einleitung von Investitionen in die Sicherung und Entwicklung der Attraktivität, Erreichbarkeit und Ausstattung der touristischen Infrastruktur unter Bedingungen des Klimawandels in der Zukunft.

Welches sind die Adressaten des Leitfragenkatalogs?

Dies sind Organisationen, die die Federführung der Klimawandel-Resilienz-Analyse der touristischen Infrastruktur übernehmen oder sich zumindest als Impulsgeber für die Klimawandelanpassung im Tourismus verstehen. Dies sind zunächst einmal die DMO, aber auch Träger infrastruktureller Einheiten wie Kommunen, Körperschaften und Vereine aus den Bereichen Natur, Kultur, Sport, Bildung ..., ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure. Mit Federführung ist dabei nicht gemeint, dass der entsprechende Akteur die Analyse allein oder auch nur überwiegend durchführt. Vielmehr geht es darum, dass jemand die nötigen Schritte koordiniert, die nötigen Personen anspricht und für die Notwendigkeit der Analyse sensibilisiert. Denkbar ist dabei auch, dass die DMO zunächst nur den Impuls zur Analyse gibt und dann die jeweils vor Ort am stärksten betroffenen Akteure die Federführung übernehmen.

Umsetzungsempfehlungen zur Adressierung des Leitfragenkatalogs:

- Aktive Ansprache mit genannten vorrangigen Ansprechpartnern in den genannten Organisationen, also Träger infrastruktureller Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) durch die DMO als federführende Organisationseinheit für die Klimawandel-Resilienz-Analyse der touristischen Infrastruktur
- Bereitstellung des Leitfragenkatalogs für weitere Ansprechpartner über bau- und planungsrelevante Medien der Kommunen (Homepageauftritte der Bau- und Planungsämter), Kreisverwaltungen, der Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Förderbanken sowie die Businessbereiche der DMO-Homepages) zu deren Information.

Welche klimawandelbedingt gefährdeten touristischen Infrastrukturkategorien sind zu berücksichtigen?

1. Basisinfrastruktur

- Wasserkante: z. B. Strand, Badestellen, Seebrücken, Promenaden, Häfen, Marinas, Anleger, Bootseinsatzstellen inkl. Steg- und Slipanlagen
- Ortsbild: z. B. Ortskerne, Ortszentren, Kurbereiche, Kurparks, Grünanlagen, Mobiliar im öffentlichen Raum)
- Mobilität: z. B. An-/Abreise, Binnenmobilität inkl. Parken, überörtliche Wegeinfrastruktur inkl. Wegebauwerke, Befestigungen, Sicherungen, Ruheplätze, Brücken, Tunnel usw. zum Radfahren, Wandern, Reiten, Laufen, öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, Seilbahnen und Lifte, Ausflugsschiffe
- Services: z. B. Einrichtungen der Gästebetreuung, Kurhäuser, Tourist-Infos, Sanitäreanlagen, Trinkwasserstellen, Rettungsinfrastruktur

2. Suprastruktur (Unterkunfts- und Versorgungsangebote) mit öffentlicher Beteiligung (z. B. Trägerschaft durch die Kommune, kommunale Eigenbetriebe etc.)

- Kommunale Stellplatzkapazitäten, z. B. Reisemobilstellplätze
- Kommunale Zeltplätze, z. B. an Bootseinsatzstellen

3. Aktivitätsinfrastruktur

- Spiel & Sport: z. B. Schwimmbäder, Thermen, Spiel- und Sportstätten, Reitanlagen (Hinweis: Reitwege siehe oben), Golfplätze und Minigolfplätze, Kletteranlagen/-gärten, Baumwipfelpfad, Sommerrodelbahnen, Bootsverleihe (Segeln, Windsurf-, SUP, Tretboote, Paddelboote, Ruderboote), Ski-Infrastruktur (Beschneigungsanlagen usw.)
- Kultur & Unterhaltung: z. B. Veranstaltungseinrichtungen, Museen, Besucherattraktionen und Naturinfozentren, Freizeitparks, Tierparks und Zoos
- Gesundheit/Wellness: z. B. Wellness-, Beautyeinrichtungen, Kurmittelhäuser, Kliniken, Notfallversorgung

4. Ausgewählte weitere kommunale Infrastruktur mit touristischer Relevanz

- Straßenbauwerke, sozialer Wohnungsbau, Versorgungsinfrastruktur (Kanalisation), Telekommunikationsversorgung, Daseinsvorsorge (Schulen, Kita etc.)

Umsetzungsempfehlungen zur Abgrenzung der betroffenen Infrastrukturkategorien:

- Prüfung der genannten Infrastrukturkategorien: Welche Infrastruktur gibt es im Betrachtungsraum?
- Ggf. Streichung nicht relevanter Infrastrukturkategorien
- Ggf. Ergänzung nicht genannter, aber relevanter Infrastrukturkategorien
Ggf. Eingrenzung betroffener einzelner Infrastruktureinheiten oder sogar betroffener Teile von Infrastruktureinrichtungen (Teilflächen, Teilstrecken von Wegesystemen, Gebäudeteile usw.)

Ergebnis

Aufstellung aller touristischen Infrastrukturelemente

Leitfragen

1. Welche Veränderungen durch den Klimawandel sind derzeit im Gebiet der Destination bereits generell wahrzunehmen?

Die Veränderungen durch den Klimawandel, die mit dieser Leitfrage gemeint sind, sind der Temperaturanstieg, Trockenheit/Dürre, Hitze und Niedrigwasser sowie Starkregen, Hochwasser (an der Küste Meeresspiegelanstieg). Hintergrund: Es ist davon auszugehen, dass sich die Auswirkungen des Klimawandels insgesamt in den vor uns liegenden Jahren verstärken. Schon jetzt sichtbare Veränderungen dürften sich fortsetzen und geben aktuell bereits Anlass zu Vorsorgemaßnahmen. Bei dieser Frage geht es darum, sich als Hintergrundinformation zu vergegenwärtigen, welche Veränderungen in der Reiseregion bereits zu beobachten sind.

Umsetzungsempfehlungen zur Erfassung wahrgenommener Veränderungen im Zuge des Klimawandels in der Destination:

- Grundlagendaten zu Klimadaten auf kleinräumlicher Ebene liegen seitens des [Niedersächsischen Kompetenzzentrums Klimawandel](#) (NIKO,) für die niedersächsischen Regionen bereits vor, u. a. [kartographisch](#).
- Die bisherigen und zu erwartenden Veränderungen der wichtigsten tourismusrelevanten Klimaparameter in den deutschen Reiseregionen lassen sich im [touristischen Klimainformationssystem des Umweltbundesamtes](#) (UBA) nachsehen.
- Weitere spezifische Informationen liefern die Klimafactsheets für die klimatischen Teilregionen Niedersachsens und die Booklets zu Klimawirkungsketten in den Reiseregionen Niedersachsens aus dem TMN Projekt „Klimawandel anpacken“.
- Neben einer allgemeinen Übersicht zu den in Studien beschriebenen Veränderungen in der Reiseregion gilt seitens der DMO in Kooperation mit den übrigen Trägern infrastruktureller Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) sichtbare Veränderungen durch den Klimawandel an den Standorten der jeweiligen touristischen Infrastrukturen auf Grundlage von Erfahrungswerten zu ergänzen.
- Die Erfassung kann standortbezogen oder aber auch nach Infrastrukturkategorien sortiert erfolgen. Die Nutzung von einfach angelegten Datenbank-Tools würde wechselseitige Auswertungsoptionen bieten.

Ergebnis

Übersicht zu bereits wahrgenommenen Veränderungen allgemein und speziell auf Standorte touristische Infrastruktur bezogen.

2. Welchen aktuellen Ausgangszustand weisen die faktisch oder potenziell klimawandelbedingt gefährdeten touristischen Infrastrukturkategorien auf?

Bei dieser Leitfrage geht es sowohl um das Volumen bzw. die Kapazität in den relevanten Infrastrukturkategorien als auch um die Qualität des Bestands. Dazu gehört die Nennung des mittel- bis langfristig bestehenden Investitionsbedarfs (Re- und Ersatzinvestitionen inkl. ggf. Rückbau) in Teilen oder der Gesamtheit des Bestands (Zeithorizont: 2050)

Umsetzungsempfehlungen zur Erfassung von Basisdaten zur touristischen Infrastruktur:

- Die Benennung der aktuellen Volumen-, Kapazitäts- und Qualitätsdaten in den konkreten Infrastruktureinrichtungen sowie der jeweilige Investitionsbedarf wird in der Regel nicht „aus einer Hand“ ermittelbar sein.
- Es wird daher empfohlen, dass die DMO als federführende Organisationseinheit, für die die Klimawandel-Resilienz-Analyse der touristischen Infrastruktur einen Erfassungsbogen einsetzt (online oder offline) und diesen so weit bearbeitet, wie sie selbst Infrastruktureinheiten verantwortet (z. B. die Tourist-Information).
- Nachfolgend sollte der Erfassungsbogen ausgehend von der DMO im Umlaufverfahren an die übrigen Träger infrastruktureller Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) gehen und letztlich wieder zur DMO zurücklaufen. Der Vorteil des Umlaufverfahrens ist die weitestgehende Vermeidung von Doppelerfassungen.
- Alternativ sind Online-Erfassungsinstrumente denkbar, z. B. der Versand der Erfassungsbogen an alle relevanten Infrastrukturträger mit der Möglichkeit des Hochladens in eine Cloud, die seitens der DMO zu verwalten wäre, oder die direkte Eintragung von Infrastrukturinformationen in eine Datenbank, auf die alle Träger gemeinschaftlichen Zugriff hätten.
- Ein Beispiel für einen solchen Erfassungsbogen ist diesem Leitfragenkatalog als Anlage beigelegt (Vgl. Anlage A | Arbeitsbogen Ausgangszustand Infrastruktur)

Ergebnis

Zustandsübersicht zu allen vorhandenen Infrastrukturelementen

3. Welchen Planungsstand hinsichtlich Neuinvestition in faktisch oder potenziell klimawandelbedingt gefährdete touristische Infrastrukturkategorien gibt es derzeit?

Am leichtesten und kostengünstigsten ist die Anpassung der Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels, wenn sie bereits im Planungsstadium „mitgedacht“ wird.

Bei dieser Leitfrage geht es daher um die Nennung aktueller Planungen im Bereich der genannten, relevanten touristischen Infrastrukturkategorien, die faktisch oder potenziell klimawandelbedingt gefährdet sind.

Dazu gehören sowohl derzeit im Bau befindliche touristische Infrastrukturvorhaben als auch derzeit konkret geplante Vorhaben und/oder im Rahmen der Bauleitplanung vorgesehene Flächennutzungen für die Zwecke solcher touristischen Infrastrukturen.

Umsetzungsempfehlungen zur Erfassung des Planungsstandes der touristischen Infrastruktur:

- Die Erfassung des Planungsstandes hinsichtlich konkreter Infrastruktureinrichtungen erfordert in der Regel die Unterstützung der Kommunen, v. a. der jeweiligen Bau- und Planungsämter.
- Es hat sich in vielen Destinationen dabei gezeigt, dass sich der Planungsstand hinsichtlich seines Realisierungsgrades je nach Vorhaben erheblich unterscheiden kann. Mindestens geht es um drei Planungsphasen:
 - a. Idee/keine konkrete Planung,
 - b. in Planung,
 - c. Planung abgeschlossen
- Jeweils ist der Planungsstand noch feiner differenzierbar. „In Planung“ kann beispielsweise bedeuten, dass Bauleitpläne in Aufstellung sind, hingegen andere Begleitplanungen (Naturschutz, Landschaftspflege etc.) sich in früheren oder eben auch weiter fortgeschrittenen Phasen befinden.
- Wichtig ist im Sinne der Klimawandel-Resilienz der touristischen Infrastruktur, dass die vorliegenden Leitfragen möglichst frühzeitig in den Planungsverfahren berücksichtigt werden.

Ergebnis

Aufstellung aller in Planung befindlicher Investitionen in touristische Infrastruktur

4. Welche der derzeit in der Destination feststellbaren Veränderungen durch den Klimawandel wirken sich bereits aktuell auf die touristische Infrastruktur aus?

Diese Leitfrage zielt darauf ab, welche der touristischen Infrastrukturkategorien teilweise oder vollständig durch welche der derzeit im Gebiet der Destination wahrzunehmenden Klimawandelwirkungen beeinflusst sind. Und im Falle feststellbarer Einflüsse: In welcher Art und in welcher Stärke werden touristische Infrastrukturkategorien beeinflusst?

Umsetzungsempfehlungen zur Erfassung infrastruktureller Wirkungen des Klimawandels an Standorten in der Destination:

- Der DMO wird empfohlen, in Kooperation mit den übrigen Trägern infrastruktureller Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) über die Listung der sichtbaren Veränderungen durch den Klimawandel an den Standorten der jeweiligen touristischen Infrastrukturen hinaus zu erarbeiten, in welcher Art und Stärke die an diesen Standorten verorteten Infrastrukturen bereits derzeit in ihrer touristischen Zweckbestimmung beeinflusst werden.
- Die Erfassung könnte standortbezogen oder aber auch nach Infrastrukturkategorien sortiert erfolgen. Die Nutzung von einfach angelegten Datenbank-Tools würde auch an dieser Stelle wechselseitige Auswertungsoptionen bieten.

Ergebnis

Übersicht zu Auswirkungen bereits wahrgenommener Veränderungen allgemein und soweit sinnvoll speziell auf Standorte touristischer Infrastruktur bezogen

5. Welche Veränderungen durch den Klimawandel sind zukünftig im Gebiet der Destination generell zu erwarten?

Die Veränderungen durch den Klimawandel, die mit dieser Leitfrage gemeint sind, sind der Temperaturanstieg, Trockenheit/Dürre, Hitze und Niedrigwasser sowie Starkregen, Hochwasser (an der Küste Meeresspiegelanstieg). Bei dieser Frage geht es darum, sich als Hintergrundinformation zu vergegenwärtigen, welche Veränderungen auf die Reiseregion zukommen.

Umsetzungsempfehlungen zur Erfassung der Veränderungen, die zukünftig im Gebiet der Destination zu erwarten sind:

- Die zu erwartende Klimaentwicklung für die Regionen finden sich in den Klima-Factsheets für die Klimatischen Teilregionen und in den Klimawirkungsketten für die Reiseregionen Niedersachsens aus dem TMN Projekt „Klimawandel anpacken“ >LINK< und dem [Klimainformationssystem des Umweltbundesamtes](#) (UBA) nachsehen

- Die Veränderungen sollten allen Akteuren bewusst sein, damit für sie deutlich ist, welche Herausforderungen auf uns zukommen.
- Die aktive Kommunikation dieser Informationen sollte die DMO als federführende Organisationseinheit für die Klimawandel-Resilienz-Analyse der touristischen Infrastruktur im Zuge der Ansprache der Ansprechpartner bei den Trägern infrastruktureller Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) übernehmen. Dies könnte zusammen mit der direkten Ansprache in Bezug auf die Leitfragen der Analyse erfolgen.
- Die Bereitstellung der Klimaprojektionsinformationen könnte in einem Zug mit derjenigen des Leitfragenkatalogs für weitere Ansprechpartner über bau- und planungsrelevante Medien der Kommunen (Homepageauftritte der Bau- und Planungsämter), Kreisverwaltungen, der Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Förderbanken sowie die Businessbereiche der DMO-Homepages) erfolgen.

Ergebnis

Zusammenstellung der zu erwartenden Veränderungen allgemein und, wo sinnvoll, bezogen speziell auf die Standorte touristischer Infrastruktur

6. Welche der zukünftig in der Destination zu erwartenden Wirkungen des Klimawandels könnten mit welcher Wahrscheinlichkeit die touristische Infrastruktur beeinflussen?

Diese Leitfrage arbeitet heraus, für welche der touristischen Infrastrukturkategorien eine wie hohe Wahrscheinlichkeit besteht, teilweise oder vollständig durch welche der zukünftig im Gebiet der Destination zu erwartenden Klimawandelwirkungen beeinflusst zu werden. (Zeithorizont: 2050)

Und im Falle zu erwartender Einflüsse: In welcher Art und in welcher Stärke (bis hin zur Betriebsgefährdung oder dem Risiko der Betriebsaufgabe) würden touristische Infrastrukturkategorien beeinflusst werden?

Sinnvoll ist bei der Beantwortung der Leitfrage die Differenzierung/Unterscheidung der Aussagen bezüglich der

1. Chancen- und Risikoeinschätzung des Bestands der Infrastruktur
2. Chancen- und Risikoeinschätzung in Bau befindlicher bzw. geplanter Infrastruktur
3. Chancen- und Risikoeinschätzung in Überplanung befindlicher Flächen für potenzielle touristische Infrastrukturnutzungen

Umsetzungsempfehlungen zur Erarbeitung der Chancen- und Risikoeinschätzungen:

- Die Risikoeinschätzung für die Zwecke des Aufbaus einer resilienten touristischen Infrastrukturausstattung hinsichtlich der Bestandsinfrastruktur, der im Bau befindlichen bzw. geplanten Infrastruktur sowie der Flächenüberplanung erfordert eine hohe fachliche Expertise. Dazu wird es in der Regel nötig sein, entsprechende Fachleute einzubinden. Ansprechpartner für gutachterliche Aussagen könnten beispielsweise beim [Niedersächsischen Kompetenzzentrum Klimawandel](#) (NIKO) erfragt werden.
- Gemeinschaftliche Risikoeinschätzungen ließen sich ggf. unter Federführung der DMO im Umlaufverfahren mit den an den Standorten betroffenen Trägern infrastruktureller (Bestands- oder geplanter) Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) abstimmen.

Ergebnis

Risikoeinschätzung für alle relevanten Infrastrukturkategorien

7. Welche Maßnahmen sind mit welcher Federführung und in welchem Umfang in der Destination nötig, um auf die zu erwartenden Wirkungen des Klimawandels auf die touristische Infrastruktur vorbereitet zu sein?

Diese Leitfrage verfolgt die Benennung von konkreten Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Attraktivität, Erreichbarkeit und Ausstattung der Infrastrukturkomponenten, die von den Wirkungen des Klimawandels höchstwahrscheinlich betroffen sind, dennoch sicherzustellen. (Zeithorizont: 2050)

Auch hier ist zu differenzieren in Hinweise für die Berücksichtigung etwaiger Risiken und Chancen für

1. die Bestandsinfrastrukturen im Sinne risikoangepasster Re- bzw. Ersatzinvestition in Verantwortung der jeweiligen Betreiber
2. die in Planung bzw. in Bau befindlichen Infrastrukturen im Sinne der risikoangepassten Qualifizierung von Vorhaben in Verantwortung der jeweiligen Vorhabenträger sowie
3. die kommunal laufenden baurechtlichen Planungsprozesse, also Bauleitpläne auf F-Plan und B-Plan-Ebene inkl. städtebaulicher Vertragsverhandlungen in Verantwortung der Kommunen, also der Verwaltung und der Kommunalpolitik im Sinne risikoangepasster Abwägungen der Planungen

Umsetzungsempfehlungen zur Maßnahmenarbeitung:

- Die Maßnahmenarbeitungen kann grundsätzlich mit Anregung durch die DMO durch die an den Standorten betroffenen Trägern infrastruktureller (Bestands- oder geplanter) Einheiten (Kommunen, Körperschaften und Vereine sowie ggf. auch privatwirtschaftliche Akteure) selbst erfolgen. Denkbar wäre es aber auch, die Maßnahmen gemeinschaftlich in moderierten Workshops zu entwickeln. So können die verschiedenen Akteure sich gegenseitig inspirieren und stehen nicht allein vor der Aufgabe. Dabei könnten nötigenfalls auch externe Experten eingebunden werden. Über die Workshops kann so idealerweise ein Netzwerk Klimawandelanpassung im Tourismus entstehen, dass in dem Thema längerfristig zusammenarbeitet.
- Optional: Gutachterliche Begleitung je nach im Einzelfall erforderlichen Fachdisziplinen.

Ergebnis

Aufstellung erforderlicher Maßnahmen und Umsetzungsverantwortlichen für die Vorbereitung der vorhandenen touristischen Infrastruktur auf die Folgen des Klimawandels

Bildnachweis:

Die Urheber- und/oder Nutzungsrechte an den Bildern liegen bei den folgenden Personen/Einrichtungen:

Titel / Seite 1 - Copyright: Alexander Kaßner

Impressum

Herausgeber:

TourismusMarketing Niedersachsen GmbH

Essener Straße 1

30173 Hannover

Telefon: (0511) 27 04 88 0

Email: info@tourismusniedersachsen.de

Internet: www.reiseland-niedersachsen.de

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Referat 23 – Tourismus und Kreativwirtschaft

Friedrichswall 1

30159 Hannover

Bearbeitung / wissenschaftliche Begleitung:

adelphi research gGmbH

Alt-Moabit 91

10559 Berlin



dwif-Consulting GmbH

Marienstraße 19/20

10117 Berlin



Fresh Thoughts Consulting GmbH

Hütteldorfer Straße 215/29

1140 Wien



NIT - Institut für Tourismus-

und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH

Fleethörn 23,

D-24103 Kiel

